

Knallbunt und selbst gemacht

Rot, orange, grün, türkis, blau – in allen Farben leuchten die großen Bausteine. Drei junge Leute aus dem Kinderheim der Stiftung Rehasentrum in Schleusingen waren gemeinsam mit Künstlerin Doris Lachnitt kreativ.

Von Katja Wollschläger

Schleusingen – Man kann drauf sitzen, sich so richtig hinfläzen oder mit den acht großen Bausteine spielen, sich verstecken, zurückziehen oder entspannen – all das haben Carolina, Max und Marie-Luise schon ausprobiert. Aber die drei haben noch etwas anderes gemacht. Ohne ihre Hilfe gäbe es die Bausteine gar nicht. Diese sind ein Gemeinschaftswerk von Künstlerin Doris Lachnitt aus Schmiedefeld und den Dreien. Fünf Treffen, eine gehörige Portion Kreativität gewürzt mit handwerklichem Geschick brauchte es – und die bezogenen Schaumstofffiguren waren fertig. Dieser Tage haben sie das letzte Mal Hand angelegt, denn hier und da musste noch genäht werden. Schließlich müssen die Bausteine stabil sein, bevor die Bienenkorb-Kinder sie tatsächlich benutzen können.

Projekt: Chancengeber

Gemeinsam mit Doris Lachnitt ging's also noch mal ans Werk. Konzentriert führt Max die Nadel durch den dicken, abwaschbaren Stoff. Leicht ist's nicht, doch der 15-Jährige ist geschickt. „Er macht das richtig gut“, lobt auch die Künstlerin, der das Projekt im Haus Bienenkorb der Stiftung Rehasentrum Thüringer Wald großen Spaß macht. Ganz bei der Sache ist auch Marie-Luise. Für sie, erzählt die 19-Jährige, sei Nähen nichts Neues. „Ich hab das bei Mama schon mal gemacht“, erzählt sie. Und auch die 19-jährige Carolina weiß, wie man mit Nadel und Faden umgeht. Entstanden ist es aus dem Förderprojekt „Chancengeber“, das der



Max, Carolina (Mitte) und Marie-Luise können stolz sein auf die acht Bausteine, die sie gemeinsam mit Künstlerin Doris Lachnitt (Zweite von links) gebaut haben. Suse Schiller, Bienenkorb-Hausleiterin freut sich jedenfalls über das, was beim Projekt „Chancengeber“ entstanden ist. *Fotos: Bastian Frank*



Fingerspitzengefühl aber auch Kraft braucht's beim Nähen.

Thüringer Literaturrat in Kooperation mit dem Kulturrat Thüringer und der Kulturstiftung des Freistaats für freischaffende, bildende Künstler aufgelegt hatte. Jeder konnte sich mit einer Projektidee bewerben. Gleich mehrere Fliegen konnten so mit einer Klappe geschlagen werden: „Wir Freiberufler hatten Arbeit,

haben sozusagen ein Stipendium bekommen, konnten – wie in meinem Fall – mit Kindern arbeiten und etwas Bleibendes erschaffen“, freut sich Doris Lachnitt, die für Schulen, Arztpraxen, Kliniken, Behinderteneinrichtungen, Kindergärten oder andere Kindereinrichtungen individuell Beschäftigungs-, Spiel- und

Wartebereiche mit flexiblen Elementen ausgestaltet.

Sie hatte, nachdem feststand, dass es dieses Angebot für freischaffende Künstler haben würde, mit der Stiftung Rehasentrum Thüringer Wald in Schleusingen Kontakt aufgenommen – und nachgefragt, ob Interesse besteht. Hausleiterin Suse Schiller lächelt: „Natürlich hatten wir Interesse“, sagt sie, die Doris Lachnitt bereits kennt. Denn für das relative neue Haus Bienenkorb hatte Doris Lachnitt schon einmal etwas gestaltet: die Boxwand im Flur.

Nun ist sie zurückgekommen: Fünf Treffen haben die kleine Gruppe im Haus Bienenkorb zusammengesetzt zu einem kreativen Team, das Spaß an der Arbeit hatte. Eines, das, wie Hausleiterin Suse Schiller sagt „stolz sein kann auf das Ergebnis“.

„Ich bin echt begeistert, wie die Kinder mitgemacht haben. Sie haben tolle Farben ausgewählt, flei-

ßig mit ausgeschnitten und genäht“, erzählt die Künstlerin, die viel mit Kinderarztpraxen zusammenarbeitet – und von Messebesuchen in ganz Deutschland zehrt. Dort bietet sie ihre Spiel- und Therapieobjekte gezielt an. Ja, aber genau diese Vermarktungsschiene sei ihr und vielen anderen nun seit längerer Zeit genommen worden. Es gebe diese Messen coronabedingt zurzeit nicht. „Deshalb finde ich das Angebot, das uns Künstlern mit diesem Projekt unterbreitet wird, sehr gut“, sagt Doris Lachnitt.

Gut findet's auch Suse Schiller. Es sei etwas für die Hausbewohner, sich einzubringen. Ja, und vielleicht wird's ja eine Fortsetzung geben, wer weiß?

Die flexiblen Bausteine jedenfalls, die keine Verletzungen zulassen – und dazu abwaschbar sind – bleiben im Haus Bienenkorb und können von den 22 Bewohnern genutzt werden.

Vortrag: Spionage und Cyberangriffe

Suhl – Sind Spionage und Cyberangriffe ein Ernst zu nehmendes Thema oder doch nicht? Ein Vortrag, der versucht, Antworten auf diese Frage zu geben, findet am Donnerstag, 27. Januar, im Ratssaal der Volkshochschule „Karl Mundt“ in Suhl statt, teilt deren Leiter Olaf Kretzer mit. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Kooperation der Volkshochschule mit dem Thüringer Verfassungsschutz statt. Neben der klassischen Spionage rückt zunehmend das Thema Cyber-Angriffe in den Fokus der Sicherheitsbehörden, heißt es seitens des Verfassungsschutzes.

Digitale Transformation

Die zunehmende Entwicklung technischer Möglichkeiten hat unsere Gesellschaft rasant verändert: Nicht nur Inhalte des Privatlebens werden zunehmend im Internet gespeichert oder geteilt, sondern auch branchenübergreifende Prozesse wie die Kommunikation oder Arbeitsabläufe im beruflichen Kontext unterliegen der digitalen Transformation. E-Mails und Cloud-Dienste sind längst Bestandteil des Informationsaustausches in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Unsere Gesellschaft ist dadurch vernetzter und dynamischer, aber auch verletzlicher geworden. Denn moderne Technologien bieten eine große Angriffsfläche und durch die Anonymisierungsmöglichkeiten des Internets können potenzielle Angreifer weitgehend im Verborgenen agieren.

Cyberabwehr

Cyberangriffe ausländischer Nachrichtendienste stellen eine Bedrohung für die deutsche Politik, Wirtschaft, Wissenschaft sowie für kritische Infrastrukturen dar. Dies gilt insbesondere auch für kleine und mittelständische Unternehmen sowie Institutionen und Behörden in Thüringen. Die Cyberabwehr des Verfassungsschutzes hat die Aufgabe, solche Cyberangriffe zu erkennen, sie einem staatlichen Akteur zuzuordnen sowie gefährdete Stellen zu sensibilisieren.

IHK-Chef: „Diese Regeln schaden unserer Tourismusregion“

Verschärfte Regelungen für die Gastronomie sollen ab Sonntag gelten. Die IHK befürchtet für die Unternehmen das Schlimmste und verweist auf unterschiedliche Regeln in den Nachbarbundesländern.

Masserberg – Die Situation im Südthüringer Gastgewerbe verschlechtert sich weiter. „Nachdem bereits im ersten Lockdown die Gastronomen diejenigen waren, die als Erste schließen mussten und als Letzte wieder öffnen durften, reißt die Leine der gastronomischen Betroffenheit nicht ab“, erklärte der Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK) Südthüringen, Ralf Pieterwas.

Die letzten Beschlüsse der Ministerpräsidentenkonferenz und die daraus resultierende 2G-Plus-Regelung schränken die Gastronomie erneut massiv ein und trafen damit wieder die enorm gebeutelte Branche. Die IHK Südthüringen lehne diese Regelung ab.

Mit der neuen Thüringer Infektionsschutz-Maßnahmenverordnung soll ab 23. Januar das 2G-Plus-Modell für das gesamte Gastgewerbe inzidenzunabhängig verpflichtend werden. Die neue Regelung würde für alle Gastronomiebetriebe unabhängig von aktuellen Infektionszahlen und Hospitalisierungsraten gelten.

Genesene und Geimpfte, die noch keine Auffrischungsimpfung haben, benötigen dann für den Besuch eines Cafés oder Restaurants zusätzlich einen tagaktuellen negativen Corona-Test. Die bislang gültigen Maß-

nahmen im Rahmen des Thüringer Frühwarnsystems werden damit ausgehebelt. Die Verluste des Weihnachts- und Silvestergeschäftes werden im neuen Jahr nach Ansicht der IHK fortgesetzt.

„Eine Verschärfung der Regelungen bei aktuell sinkender Inzidenz sowie inzidenzunabhängig ist nicht begründbar, da sie jeglicher wissenschaftlichen Grundlage entbehrt. Eine Wirksamkeit von 2G-Plus in der Gastronomie ist darüber hinaus umstritten. Fehlende Indikatoren, Uneinheitlichkeit zu angrenzenden Bundesländern und nicht gesicherte Expertise beweisen einmal mehr, dass die Politik in zwei Jahren Pandemie willkürlich agiert. Eine Rückkehr zur Normalität scheint in der geplanten Verordnung längst nicht mehr vorgesehen“, sagte Pieterwas.

Wettbewerbsverzerrend erscheint ihm hierbei, dass parallel in den bei-

den Thüringer Nachbarbundesländern Bayern und Sachsen-Anhalt die 2G-Plus-Regelung keine Anwendung finden wird.

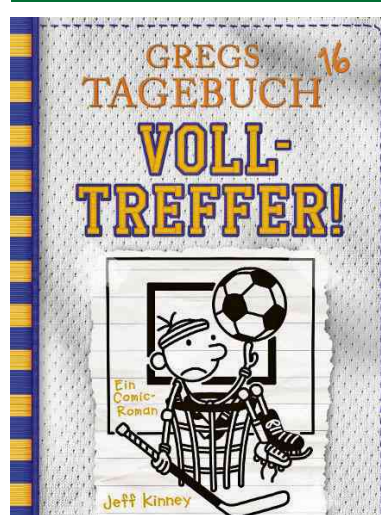
Diese Erfahrung der ungleichen Handhabung des Infektionsschutzes von 2G in Thüringen und 3G in Bayern musste auch der stationäre Einzelhandel Thüringens in den vergangenen Monaten erleiden – „nicht zu rechtfertigende Kaufkraftabflüsse waren und sind die Konsequenz“, so Pieterwas.

Mit Blick in die Wintersportregionen sei ebenso eine Anpassung der Maßnahmen im Innen- und Außenbereich analog früherer Verordnungen zwingend nötig. „Der Skifahrer darf momentan den Lift unter 3G-Bedingungen nutzen, müsste an der Glühweinhütte zukünftig aber 2G-Plus nachweisen. Das ist inkonsequent und schadet unserer Tourismusregion“, betonte Pieterwas.



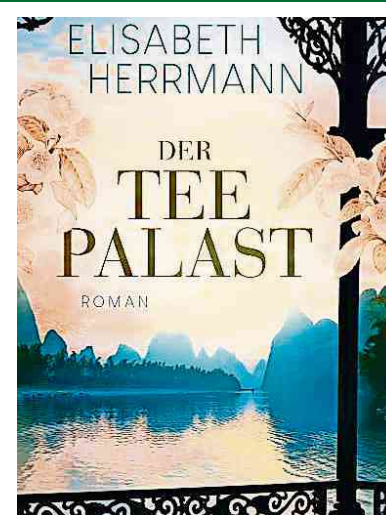
Der Zapfhahn dürfte bei verschärften Regeln trocken bleiben, befürchtet die IHK. *Symbolfoto: Jens Büttner/dpa*

Bestseller Dezember 2021



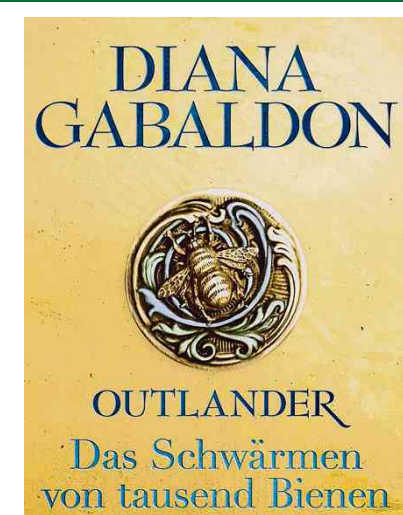
Buchhandlung am Markt Hildburghausen

1. Sebastian Fitzek: Playlist (Knaur; 22,99 Euro)
2. Jeff Kinney: Gregs Tagebuch 16 Volltreffer! (Baumhaus; 14,99 Euro)
3. Hape Kerkeling: Pfoten vom Tisch (Piper; 22,00 Euro)
4. Herrnhuter Brüdergemeinde: Die Losungen 2022 (Reinhardt/ Friedrich; 4,90 Euro)
5. Nele Neuhaus: In ewiger Freundschaft (Ullstein; 24,99 Euro)
6. Simon Farnaby: Merydys magische Missgeschicke (Rowohlt; 15 Euro)
7. Rita Falk: Rehragout-Rendezvous (dtv; 16,95 Euro)
8. Dani Atkins: Bis zum Mond und zurück (Knaur; 10,99 Euro)
9. Kati Naumann: Wo wir Kinder waren (HarperCollins; 20 Euro)
10. Kati Naumann: Was uns erinnern läßt (HarperCollins; 12 Euro)



Buchhandlung Fleischhauer Eisfeld

1. Elisabeth Herrmann: Der Teepalast (Goldmann; 16 Euro)
2. Hape Kerkeling: Pfoten vom Tisch (Piper; 22,00 Euro)
3. Lori Evert: Die wunderbare Weihnachtsreise (Sauerländer; 16,99 Euro)
4. Jennifer Robson: Der Stoff der Träume (Goldmann; 10 Euro)
5. Kati Naumann: Was uns erinnern läßt (HarperCollins; 12 Euro)
6. Juli Zeh: Über Menschen (Luchterhand; 22 Euro)
7. Eckart von Hirschhausen: Mensch, Erde Wir könnten es so schön haben (dtv; 24 Euro)
8. Peter Wohlleben: Der lange Atem der Bäume (Ludwig; 22 Euro)
9. Wundervolle Welt der Natur (Dorling Kindersley; 19,95 Euro)
10. Irvin und Marilyn Yalom: Unzer-trennlich (btb; 22 Euro)



Buchhandlung am Schloss Schleusingen

1. Sebastian Fitzek: Playlist (Knaur; 22,99 Euro)
2. Dirk Rossmann: Der Zorn des Oktopus (Lübbe; 20 Euro)
3. Diana Gabaldon: Das Schwärmen von Tausend Bienen (Knaur; 28 Euro)
4. Hape Kerkeling: Pfoten vom Tisch (Piper; 22 Euro)
5. Nele Neuhaus: In ewiger Freundschaft (Ullstein; 24,99 Euro)
6. Juli Zeh: Über Menschen (Luchterhand; 22 Euro)
7. Antje Ravik Strubel: Blaue Frau (S. Fischer; 24 Euro)
8. Hera Lind: Mit dem Rücken zur Wand (Diana; 10,99 Euro)
9. Elke Heidenreich: Hier geht's lang (Eisele; 26 Euro)
10. J.K. Rowling: Jacks wundersame Reise mit dem Weihnachtsschwein (Carlsen; 20 Euro)